



Qualifikationsschießen in Ostwürttemberg

RK Westhausen hatte die Nase vorn

ELLWANGEN (wpr) -

Die Reservisten der Kreisgruppe Ostwürttemberg führten auf der Standortschießanlage Ellwangen-Eigenzell das diesjährige Kreispokal- und Qualifikationsschießen für den Befehlshaberpokal durch. Nach dem Schießen nahm der Kreisvorsitzende, Hauptmann d.R. Bodamer, die Siegerehrung vor.

Den Wanderpokal der Kreisgruppe errang in diesem Jahr die Reservistenkameradschaft Westhausen, gefolgt von der RK Sontheim und der RK Oberkochen. Diese Mannschaften qualifizierten sich auch für die Teilnahme am Qualifikationsschießen der Bezirksgruppe Stuttgart.

Den Wanderpokal für den Einzelsieger erhielt Stabsunteroffizier d.R. Klaus Litke von der RK Westhausen, der auch Einzelsieger MG war. Einzelsieger G3 wurde Kreisvorsitzender Bodamer (RK Sontheim).



POKALE, MEDAILLEN UND URKUNDEN erhielten die besten Schützen beim Kreispokal- und Qualifikationsschießen der Kreisgruppe Ostwürttemberg. Rechts im Bild der Kreisvorsitzende, Hauptmann d.R. Ralf Bodamer. Foto: Virostek

Die »Alten Herren« sahen nicht alt aus

STUTTGART (FR) -

23 Mannschaften waren diesmal im Schützenhaus Wernau/Neckar zu dem Nachtorientierungsmarsch der Kreisgruppe Mittlerer Neckar Süd erschienen. Der Leitende und Organisator, Oberstleutnant d.R. Dankmar Zeumer, und die Reservistenkameradschaft Kirchheim unter Teck hatten sich gute Aufgaben für die Stationen an der etwa sieben Kilometer langen Strecke ausgedacht.

Sechs Stationen mußten die Gruppen suchen und anlaufen. Gefordert waren hier Verhalten beim Spähtrupp, Panzererkennung, Selbst- und Kameradenhilfe, Absetzen eines Funkspruches usw. Auch eingeladene Mannschaften aus Nachbarkreisgruppen nahmen an der Veranstaltung teil.

Sieger des »nächtlichen Treibens« wurden die »Alten Herren« der RK Filder, gefolgt von Kirchentellinsfurt und Bad Cannstatt/Untertürkheim.

Zeichen der Zeit erkannt

Verpflichtungen der Bundeswehr in Seminar beleuchtet.

STUTTGART (FR/Z) - Ziel der Veranstaltung, zu der sich 70 Interessenten eingefunden hatten, war, ein realistisches Bild über die Entwicklung und Durchführung der militärischen Einsätze der Bundeswehr zu vermitteln, wie sie im Rahmen der internationalen Verpflichtungen Deutschlands in Zukunft auf uns zukommen werden.

Der durch ihre Erlebniswelt recht unterschiedliche Referenten gaben dazu ihre Beiträge. Der Presseoffizier des Verteidigungsbezirkskommandos 51, Oberstleutnant Kloss, berichtete über die Erfahrungen bei Auslandseinsätzen der Bundeswehr. Er spannte den Bogen von den »zaghaften Versuchen« der Bundeswehr im Rahmen humanitärer Hilfsmaßnahmen wie in

Kambodscha, über den ersten größeren Blauhelmeinsatz in Somalia und die IFOR-Mission im ehemaligen Jugoslawien zu den ECR- und Aufklärungstornados von Italien bis zum jüngsten SFOR-Einsatz in Bosnien. Von seiner umfangreichen Tätigkeit in internationalen Stäben konnte Kloss von vielen Einblicken berichten, die einem normalen Zeitungsleser meist verschlossen bleiben.

Auf die Praxis, Sorgen und Nöte des einzelnen Soldaten ging besonders der zweite Referent, Oberstabsfeldwebel Ulrich vom Verteidigungsbezirkskommando 52 (Karlsruhe) ein. Er informierte am Beispiel Somalia auch über den Einsatz von Reservisten und erwies sich darüber hinaus als Kenner von Land und Leuten und der uns Abendländern doch recht fremden Mentalitäten.

Zum Thema »Internationale Verpflichtungen der Bundesrepublik Deutschland und deren Auswirkungen auf die Bundeswehr« war der Heidelberger Dr. Karl Lamers, MdB und Mitglied des Verteidigungsausschusses des Deutschen Bundestages, gewonnen worden. Er hatte sicherlich die schwierigste Aufgabe des Tages, mußte er doch auf den recht sonderbaren »Eiertanz« deutscher Politik in der Vergangenheit eingehen. Neben der sehr ausführlichen Betrachtung der ganzen Palette internationaler Verpflichtungen und deren Auswirkungen auf die Bundeswehr erweiterte er das Thema auch durch Zukunftsvisionen, wie z. B. Osterweiterung der NATO. Was diese außer Kosten und Risiken bringen wird, vermochte allerdings auch er nicht so recht zu vermitteln.

Versorgungsauftrag für die Republik

NECKAR-ODENWALD-KREIS - Neben den regelmäßigen Übungen im technischen Bereich mit dem Schwerpunkt Schießausbildung und der Behandlung aktueller verteidigungspolitischer Fragen pflegen die Reservistenkameradschaften im Neckar-Odenwald-Kreis enge Kontakte zu den Dienststellen in der Region.

Für Reservisten im Neckar-Odenwald-Kreis arrangierte Hauptmann d.R. Gerd Teßmer einen Besuch im Luftwaffenmunicionsdepot 41 in Altheim. Der Leiter des Munitionsdepots, Hauptmann Peter Gocht, und sein Stellvertreter, Hauptmann Hans-Joachim Rackel, gaben den Reservisten zunächst in einer Einführung einen ausführlichen Überblick über Geschichte, Auftrag und Arbeitsweise des Depots. In Altheim finden derzeit 76 Zivilbeschäftigte, vorwiegend als Wachpersonal, Arbeit. Außerdem führen fünf Offiziere die Belegschaft von Mannschaftsdienstgraden und Unteroffizieren. Das Depot Altheim, so wurde betont, stelle damit außer seinem militärischen Auftrag auch einen wichtigen Arbeitgeber und Wirtschaftsfaktor für Odenwald und Bauland dar.

Einen wesentlichen Teil des Auftrages für Altheim macht die Versorgung der anforderungsberechtigten Truppenteile und Dienststellen sowie die Bewirtschaftung und Erhaltung der »Feldbrauchbarkeit der Munitionsbestände« aus.

Bei einem ausführlichen Rundgang durch die gesamte Anlage erhielten die Besucher einen intensiven Einblick in die Arbeitsschritte zur Erfüllung des Fachauftrages, also die Übernahme, Lagerung, Bewirtschaftung und Auslieferung aller Arten von Luftwaffenmunition. Das Depot sei aber auch in der Lage, Munition zu entsorgen und zu vernichten, lernten sie dabei.



ZUM OBLIGATORISCHEN ERINNERUNGSFOTO mit ihren Gastgebern versammelten sich nach dem Besuch im Munitionsdepot Altheim die Reservisten des Neckar-Odenwald-Kreises und die aktiven Soldaten des Depots.

Foto:NOK

Mitbegründer der RK Marine in Karlsruhe verstorben

KARLSRUHE (Br) -

Die Reservistenkameradschaft Marine in Karlsruhe trauert um ihr Gründungsmitglied, Gefreiter d.R. Siegmur Hahn. Im Jahre 1993 hatte er den Vorsitz der jungen Kameradschaft übernommen und sie in eine aussichtsreiche Zukunft im Verband geführt. Im Alter von 51 Jahren ist er unerwartet gestorben.

Während seiner aktiven Dienstzeit war er im Marinefliegergeschwader 5 (Kiel) als Fotolaborant tätig. Der diplomierte Betriebswirt hatte immer ein offenes Ohr für seine Mitkameraden und gehörte dem harten Kern an. Sein Humor begleitete die Reservistenkameradschaft Marine auch durch »stürmische« Zeiten.

Zu der Trauerfeier in Rheinstetten bei Karlsruhe kamen auch viele Reservisten aus dem Verteidigungsbezirk 52. Seine RK wird ihn nicht vergessen und ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.



Junge Marine-RK auf richtigem Kurs

KARLSRUHE (LPR) -

Fragen und Probleme der Nachwuchswerbung standen im Mittelpunkt einer Informationsveranstaltung der jungen Reservistenkameradschaft Marine in Karlsruhe. Dazu hatte RK-Vorsitzender Martin Braun in das Unteroffizierheim der GENERAL-KAMMHUBER-Kaserne eingeladen, bei den Marinern scherzhaft »4. Einfahrt« genannt. Während sich der harte Kern der heute nur knapp 20 Mitglieder um ihren Vorstand »scharte«, mußten sie ihr Erscheinen an diesem Abend nicht bereuen.

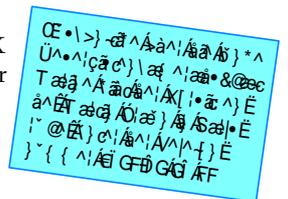
Mit Informationen aus erster Hand, wie sie auch in der Truppenwerbung und in der Werbung eines Kreiswehrrersatzamtes angebracht werden, versorgte sie zunächst Leutnant zS Markus Emig in seiner Eigenschaft als Wehrdienstberater beim

Kreiswehrrersatzamt Karlsruhe. Dabei gab Emig zu verstehen, daß junge Leute zwar den Kontakt zur Bundeswehr suchten, sich aber zuvor gründlich informierten. Diese Praxis gelte auch für jede Reservistenkameradschaft, die nach neuen Mitgliedern suche.

In diesem Zusammenhang unterstrich der Landespressereferent Baden-Württemberg im Reservistenverband, Oberstleutnant d.R. Georg A. Trzetzkiak, aus seiner Erfahrung als Redakteur einer großen Tageszeitung, daß eine fundierte Öffentlichkeitsarbeit im Mittelpunkt jeder Werbemaßnahme, auch einer Reservistenkameradschaft, stehen müsse. Aus seiner Praxis als stellvertretender Presseoffizier der in Karlsruhe ansässigen 1. Luftwaffendivision gab Oberstleutnant Müller wichtige und

praktische Tips, wie man auf junge Leute zugehen könne, um sie auch nach Ableistung ihres Wehrdienstes zurückzugewinnen und an eine Kameradschaft zu binden. Dazu bedürfe es freilich eines gewissen Programms, das ihnen geboten werden müsse.

Auf der Suche nach neuen Fahrleuten in einer rührigen RK Marine versicherte der Vorsitzende im Kreis Mittlerer Oberrhein, Oberstleutnant d.R. Jörg Rauscher, daß jeder interessierte »Südwestler« in der RK Marine in Karlsruhe einen neuen Hafen finden könne. Die »4. Einfahrt« in der GENERAL-KAMMHUBER-Kaserne stehe ihnen zu allen Treffen offen.



Eine kräftige Brise geschnuppert

Südbadischer Arbeitskreis Marine zu Gast bei den Fahrensleuten

ROTTWEIL (pr) - Der Arbeitskreis Marine Südbaden, darunter Reservisten aus dem Raum Rottweil, besuchte die Bundesmarine in Flensburg und Tarp. Reiseleiter war Fregattenkapitän der Reserve Siegfried Harr aus Horgen.

Während ihrer einwöchigen Informationsreise an die Küste erwartete die einstigen Matrosen des südbadischen Arbeitskreises Marine ein dichtgedrängtes Programm mit Besichtigungen von Schiffen, Schulen, Museen und eines Flughafens.

Die Matrosen aus dem Schwarzwald waren Gäste beim Marinefliegergeschwader 2 in Tarp. Dort sind über 50 TORNADOS stationiert. Verblüffend war der Einblick in die Luftbild-Abteilung: Spezialkameras liefern, selbst aus großer Höhe, detaillierte Bilder von angepeilten Zielen.

Im Flottenstützpunkt Flensburg besichtigten die Reservisten Schnellboote, die mit viel Technik und Elektronik vollgepackt sind und sich durch ihre Feuerkraft auszeichnen. Von der Verkleinerung der Bundeswehr ist auch die Marine in Flensburg betroffen, wo bald keine Boote mehr stationiert sind und viele Kasernen leerstehen.

Seit Kaiserzeiten ist das »Rote



ERINNERUNGEN AN VERGANGENE ZEITEN wurden wach, als sich die südbadischen Marinereservisten vor der Marineschule in Flensburg-Mürwik trafen.

Foto: Harr

Schloß am Meer«, die Marineschule Mürwik, die Ausbildungsstelle der Seeoffiziere. Hier besichtigten die Südbadener das Planetarium, absolvierten eine täuschend echte Fahrt mit dem Schiffssimulator und sahen sich das wehrgeschichtliche Ausbildungszentrum an.

Sehr aufschlußreich war die Besichtigung des Flottenkommandos in Glücksburg, wo den Reservisten selbst der Zutritt in das »Allerheiligste«, die Operationszentrale, gestattet wurde. Dort laufen Schiffsbewegungen und Wetterlagen aus aller Welt ein und werden dokumentiert.

den. Nach einer 1,5 km langen Strecke mit einem Anstieg um 200 Höhenmetern waren mit Karte und Kompaß verschiedene Positionen festzustellen. Eine Schlucht war mit dem Seilsteg zu überqueren und Entfernungen waren zu schätzen.

Bei der Siegerehrung durch den Kreisvorsitzenden, Oberstleutnant d.R. Alles, und den Organisator und Leiter der Reservistenkameradschaft Immendingen erhielten folgende Mannschaften Pokale: 1. RK Markgräflerland I, 2. 110. Inf-Rgt Donaueschingen, 3. 5./JgBtl 292 Immendingen.

Studentinnen sicher im Ziel

FREIBURG (hrs) - Unter dem Motto »Studenten erleben Bundeswehr« führte der Arbeitskreis Sicherheitspolitik an der Universität Freiburg in Zusammenarbeit mit dem Verteidigungsbezirkskommando 53 ein studentisches Gästeschießen sowie einen Vortrag über ein aktuelles sicherheitspolitisches Thema durch.

Rund 70 Gästen wurde bei denkbar schönstem Wetter ein Schießen mit der Pistole und der Maschinenpistole geboten. Hierbei stellte der verantwortlichen Leitende mit Erstaunen fest, daß die weiblichen Schützen bessere Ergebnisse als die männlichen erzielten.

Während einer einstündigen Schießunterbrechung referierte der neue Kommandeur im VB

53, Oberst Gundlach, über das Thema »Wehrpflicht/Freiwilligenarmee«. Hierbei stellte Gundlach besonders seine eigene Position heraus, die auf den uneingeschränkten Erhalt der Wehrpflicht hinausläuft.

Oberst Gundlach betonte vor allem, daß ein Vergleich mit den Armeen Frankreichs, Englands oder Belgiens nicht repräsentativ sei, da sich diese Länder in einer anderen geopolitischen Lage als Deutschland befänden und die Umstellung der Wehrsysteme in diesen Ländern von anderen Gesichtspunkten getragen wurden als die Diskussion in Deutschland.

Sowohl der Vortrag als auch das Schießen lassen die Veranstaltung, wie auch schon in vergangenen Jahren, als Erfolg da stehen.

Im Elsaß die Vergangenheit studiert

WEIL (RM) -

Bei strahlendem Sonnenschein stürmten Mitglieder der Reservistenkameradschaft Weil den geschichtsträchtigen Hartmannsweilerkopf im Elsaß. Unter fachkundiger Führung ihres Kameraden Thauer wurden Stellungen über und unter Tage erforscht. Die Strecke führte von Hirzenstein über den Rehelfen, vorbei an den Festen Bamberg und Heiligenstedt,

zum deutschen Jägerdenkmal, wo man für die Anstrengungen mit der schönen Aussicht ins Rheintal entschädigt wurde.

Auf dem Marsch zeigten zahlreiche Soldatenfriedhöfe und Gedenksteine das Ausmaß der Kämpfe auf dem Hartmannsweilerkopf. Trotz aller Anstrengungen war man einstimmig der Meinung, daß das nicht der letzte Besuch auf dem Hartmannsweiler war.

Vielseitigkeit und Ausdauer gezeigt

IMMENDINGEN (Uti) - Beim 6. Militärischen Vielseitigkeits-Wettkampf im April 1997 starteten 39 Mannschaften; 15 Reservisten, fünf aktive Bundeswehr-, 19 Feuerwehr-, THW- und DRKMannschaften; darunter waren auch zwei Damenmannschaften.

Begonnen wurde beim Schießen mit der Pistole P1 auf Ring- und mit dem Gewehr G3 auf Klappfallscheiben. Danach ging es auf eine 17 Kilometer lange Strecke mit verschiedenen Stationen. Es mußte die Hindernisbahn überwunden und mit Dart-Pfeilen geworfen wer-

Tübinger »AKRO« gewann Einblick in preußische Kriegsführung Aus der Niederlage für den Sieg gelernt

MEERSBURG (Ba/rh) - Was kann uns diese preußische Niederlage von 1806 heute noch sagen? Das mögen sich die Mitglieder des Arbeitskreises Reserveoffiziere der Bezirksgruppe Tübingen gefragt haben, als sie die Einladung zu diesem Thema erhielten.

Die 40 Teilnehmer, die sich im Gebäude des Verteidigungsbezirkskommandos 54 einfanden, waren schon nach kurzer Zeit begeistert von der Art und Weise, wie der Referent, der Kommandeur im Verteidigungsbezirk 54, Oberst von Hopffgarten, persönlich dieses Thema aufbereitete und vorstellte. Mit Hilfe der modernen »Power-Point-Technik« wurden anschaulich die Aufmärsche der verschiedenen Truppen und der Ablauf der Doppelschlacht geschildert, vor allem aber des unter dem Namen Auerstedt stattfindenden Begegnungsgefechts.

Dem über die Kaiserreiche Österreich und Rußland triumphierenden Napoleon traten die völlig isolierten Preußen erst im Jahr 1806 entgegen. Am 14. Oktober erhofften sie in Jena den Sieg, konnten ihn aber infolge zahlenmäßiger Unterlegenheit nicht erlangen. Angesichts ihrer jetzigen zahlenmäßigen Überlegenheit hätten sie diesen in Hassenhausen bei Bad Sulza erringen können - und sich aber genau dies nicht zugetraut. Angesichts des völligen Fehlens einer Aufklärung



MIT EINEM PRÄSENT bedankte sich Oberst d.R. Assheuer (links) beim neuen Kommandeur im VB 54, Oberst von Hopffgarten, für den aufschlußreichen Vortrag. Foto: Ropertz

waren sie sich dieser Überlegenheit nicht einmal bewußt. Zugleich ließen sie fast die Hälfte ihrer Truppen völlig nutzlos in einiger Entfernung als Reserve stehen, die den Kampf sah und nicht eingriff - nicht zuletzt durch den Umstand, daß der schwerverletzte Oberbefehlshaber, Herzog von Braunschweig, ausfiel und niemand wirklich die Führung der Truppen übernahm.

Hier zeigte sich endgültig, daß die Massenheere, die als Folge der Französischen Revolution entstanden waren, nicht mehr von einem einzelnen Befehlshaber ohne einen funktionierenden Stab geführt werden konnten. Insgesamt war dies die größte Niederlage in der preußischen Geschichte.

Grundlegend wichtig sind die Folgerungen, die die Reorganisationskommission des preußischen Heeres nach dem Frieden von Tilsit (1807) zog: Schaffung einer Wehrpflichtarmee, gebildet aus Staatsbürgern, geführt von Offizieren, die zu selbständigem kreativen Handeln angehalten werden und die alle Führungsgebiete beherrschen.

Oberst d.R. Hans-Bernd Assheuer, bedankte sich für die Auftaktsveranstaltung, der am 8. November 1997 eine ähnliche Veranstaltung über die Völkerschlacht bei Leipzig und im darauffolgenden Jahr zwei Veranstaltungen über die Schlacht bei Tobruk und El Alamein (1942) und den Golfkrieg (1991) als Höhepunkt von »operational art« folgen sollen.

Namen + Notizen

Anlässlich des Auflösungsappells des InstRgt 10 (Sigmaringen) wurde die langjährige Patenschaft der Reservistenkameradschaft Sigmaringen mit der 1./InstRgt 10 feierlich beendet. Der RK-Vorsitzende HptFw d.R. Herbert Widmer sprach der bisherigen Patenkompanie seinen Dank für die Patenschaft aus, die sich auch in tatkräftiger Unterstützung durch die aktive Truppe darstellte. Im Rahmen dieses feierlichen Appells wurde gleichzeitig eine neue Patenschaft der RK Sigmaringen mit der 4./InstBtl 210 (Sigmaringen) ins Leben gerufen und HptFw d.R. Widmer tauschte mit dem KpChef 4./InstBtl 210, Hptm Gahl, die Patenschaftsurkunde aus.

SCHMALEGG - Nachdem sich der Vorsitzende der RK Schmalegg, Jürgen Thoma, aus beruflichen Gründen nicht mehr zur Wahl stellte, mußte ein neuer Vorstand gewählt werden. Für das Amt stellte sich Michael Kahl zur Verfügung und wurde auch mit großer Mehrheit gewählt. Weiterhin wurden zu Stellvertretenden Vorsitzenden Thomas Ankömies und Alexander Litter, zum Schriftführer Thorsten Kaletta und zum Kassenwart Heinrich Mayer gewählt. Kreisvorsitzender Reinhard Hipp und KreisOrgLeiter Dietmar Hutsch wünschten dem neuen Vorstand viel Erfolg.

Ruhige Hand und sicheres Auge

TETTANG (JoSt) -

Die Reservistenkameradschaft Tettang führte ihr Vereinschießen auf dem Schießstand in Brochenzell durch. Geschossen wurde mit Kleinkalibergewehren auf Zehnerscheiben, eine für alle Schützen anspruchsvolle Herausforderung.

Jugendsieger wurde Sonja Rösner vor ihrem Bruder Christian und Matthias Rieber. Beste Schützin war Monika Kornberger vor Monika Rösner und Sylke Blümlein. Bei den Herren war dieses Jahr StUffz d.R. Wolfgang Rieber bester Schüt-

ze. Die siegesgewohnten Schützen HptGefr d.R. Berthold Herrling und Fw d.R. Heinz Rösner belegten den zweiten und dritten Platz. Pokalempfänger in der Mannschaftswertung wurden Monika und Heinz Rösner vor Minika und Christof Kornberger

Vorsitzender Mezger dankte allen Teilnehmern für's »Dabeisein« und der Vorstandschaft des Schießsportvereins Brochenzell, die ihr Vereinslokal nebst Schießstand und, nicht zuletzt, ihre Freizeit zur Verfügung stellten.

Stabsoffizier und Magister artium



SEIN ZWEITSTUDIUM in Geschichte, Germanistik und Kunstgeschichte hat Oberstleutnant d.R. Dipl.-Ing. Dietrich Wehner an der Universität Konstanz mit dem akademischen Grad eines »Magister artium« abgeschlossen. Seine Magisterarbeit behandelte ein militärgeschichtliches Thema. Wehner ist Inhaber des Ehrenkreuzes der Bundeswehr in Gold.